

## 17 Hektar für den Wachtelkönig - Weide soll in der Gemeinde Bosau neues Zuhause werden

**Bosau – Er ist mit 27 Zentimeter Höhe größer als eine Amsel, nicht unbedingt eine Schönheit, dafür aber der Schrecken der Raumplaner: der Wachtelkönig. Der Naturschutzbund (Nabu) will dem vom Aussterben bedrohten Vogel in der Gemeinde Bosau ein gemütliches Zuhause schaffen. Auf 17 Hektar sollen die so genannten Viehdieckwiesen zum Teil wiedervernässt und nur noch extensiv mit Vieh beweidet werden.**



Der Wachtelkönig ist etwas größer als eine Amsel und mit dem Blässhuhn verwandt. Foto hfr

"Crex Crex" ist der lateinische Name des Wachtelkönigs in Anlehnung an seinen recht simpel gelagerten Ruf. Der Wachtelkönig ist halt keine Nachtigall. Im Jahr 2000 hörte Nabu-Vorsitzender Oscar Klose zum ersten Mal das markante Gekrächze auf den Viehdieckwiesen und war entzückt. In der Holsteinischen Schweiz gibt es vielleicht noch 25 Exemplare. Und nun buhlten drei bis vier Männchen lautstark um die Wette nach einer Wachtelkönigin in Bosau. Sie sind fleißige Sänger. Bis zu 5000 Mal pro Nacht ist das "Crex Crex" von einem Tier zu hören. Damit war klar: In der Gemeinde Bosau ist die Natur soweit intakt, dass die Vogelart sogar hier brütet.

Die Wiesen seien ideal für den Wachtelkönig, schwärmte Oscar Klose bei einem Ortstermin. Die Vegetation auf den Brachflächen sei hoch genug, damit sich die Tiere gut verstecken können. Andererseits gebe es noch keine Büsche. Die liebt der Wachtelkönig nämlich nicht.

Einen großen Erfolg verzeichnete der kleine Nabu-Ortsverein in der vergangenen Woche. Die Arbeitsgemeinschaft Leaderplus bewilligte einen Zuschuss von 64000 Euro für das Projekt, das insgesamt 175000 Euro kostet. Weitere 25000 Euro gibt der Kreis Ostholstein dazu, 5000 die Marius-Böger-Stiftung. Die Stiftung Naturschutz will demnächst über ihren Beitrag – rund 60000 Euro – entscheiden. Weitere 12400 Euro fließen, so hofft Klose, vom Kieler Umweltministerium.

"Ich hätte nie gedacht, dass ein kleiner Ortsverein wie wir das überhaupt schaffen kann", sagte der anerkannte Vogelexperte und dachte an den Anfang zurück. Aber das Projekt sei gut gelaufen. Ein Landwirt verkaufte bereitwillig seine 13 Hektar Weizen-Acker und Brachflächen. Die Gemeinde Bosau steuerte 4,5 Hektar dazu, die bislang noch intensiv als Kuhweide genutzt werden. Vorteil für Bosau: Damit verfügt der Ort über ein Öko-Konto für den Fall, dass Ausgleichsflächen für neue Siedlungen anfallen.

Im Herbst beginnt der Bau eines großen Zaunes um die Viehdieckwiesen. Danach dürfen vielleicht ein Dutzend Rinder auf der Öko-Wiese grasen.

Der Wachtelkönig ist trotz seines Namens überhaupt nicht mit den Wachteln verwandt. Er gehört zu den Rallen und ist damit ein Vetter des Blässhuhns. Den Winter verbringt er als Zugvogel in Afrika. Trotzdem er also sehr gut fliegen kann, bleibt er in diesen Regionen doch lieber am Boden und zwischen Gras und Stauden gut vor seinen Feinden versteckt.

Berühmt wurde das seltene Tier in den 90er Jahren, als ein großes Siedlungsprojekt in Hamburg-Neugraben scheiterte. Naturschützer wiesen nach, dass der Wachtelkönig auf den anvisierten Flächen heimisch war. hjs

Die Nabu-Ortsgruppe Eutin ist auch mit Eigenmitteln am Projekt Wachtelkönig beteiligt. Wer die Ortsgruppe unterstützen möchte, kann auf das Konto 10173 bei der Sparkasse Ostholstein (BLZ 21352240) eine Spende einzahlen. Infos bei Oscar Klose unter Tel. 04521/5344.

nordClick/kn vom 17.07.2004 01:00

Quelle im Internet: <http://www.kn-online.de/news/archiv/?id=1445843>